

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 78.

Donnerstag, den 19. März.

1835.

## Aufforderung.

Die sorgfältigste Unterhaltung und Verschönerung unserer Alleen und Anlagen liegt in der Aufgabe der unterzeichneten Deputation und in dem Wunsche des größten Theiles des hiesigen Publicums. Leider ist aber seit einiger Zeit bedauerlich zu bemerken gewesen, daß, ungeachtet der Wachsamkeit der dazu angestellten Diener, es dennoch Frevlern gelungen ist, Entwendungen und Beschädigungen auszuführen. Indem man nun jetzt, wie auch schon früher geschehen, alle achtbaren Einwohner hiermit nochmals auffordert, auch ihrerseits diese Anlagen unter ihren besondern Schutze zu nehmen, glaubt man das kräftigste Mittel gegen solche Frevel zu ergreifen und versichert, daß jede gegründete Mittheilung dankbar entgegengenommen und nach Befinden berücksichtigt werden wird. Leipzig, den 18. März 1835.

Die Deputation zu den Anlagen.  
Fleischer.

## Stadttheater.

Montag, den 16. März.

Die Mündel, Schauspiel in fünf Aufzügen, von Iffland.

Die Zeit der Iffland'schen Muse ist zwar vorüber, allein ihre Erzeugnisse behalten immer ihren Werth und wenn sie auch kein großes Publicum finden, so werden sie doch von den Wenigen, welche mehr als Sinnenreiz im Theater suchen, mit Liebe gesehen. Die Mündel gehören zwar nicht zu dem Besten, was Iffland geschrieben, und haben ihre Schattenseiten, allein die Charaktere sind auch hier mit Trefflichkeit gezeichnet. Am meisten Tiefe hat wohl der zwar sehr ungewöhnliche, aber keineswegs unnatürliche Charakter des Philipp Brook, welchen uns Herr Bolzmann vortrefflich wiedergab. Die meiste Auszeichnung verdient unter den übrigen Mitspielenden Herr Baudius (Kanzler von Fessel) und Dem. Wagner (Auguste). Herr Porzing (Hofrath) und Herr Linke (Ludwig Brook) füllten ihre, weniger dankbaren, Rollen ebenfalls gut aus. Selbst Herr Ball wußte heute an einzelnen Stellen Seele und Wahrheit in sein Spiel zu legen. Freilich mißlangen ihm andere Momente wieder gänzlich, namentlich gegen das Ende, wo seine Stimme keiner Steigerung

mehr fähig war. Möchte doch Herr Ball mit seiner Kraft besser haushalten lernen, seine Stimmie mehr mäßigen und vor Allem bedenken, daß die Lorbeeren, welche man durch bloßes Schreien erringt, sehr bald verwelken. Noch müssen wir Herrn Ringelhardt's (ein alter Mann) gedenken, welcher zwar erst gegen das Ende des Stückes auftritt, aber durch seine treffliche Maske und sein charakteristisches Spiel einen bleibenden Eindruck macht. Hier und da schien er uns indeß die Farben etwas zu grell aufzutragen und, namentlich durch einige Bewegungen der Hand am Halse, die ästhetische Gränzlinie zu überschreiten.

— 8 —

## Devrient-Schröder. \*)

Viel des Großen und Schönen in der Bühnenswelt knüpft sich an die Namen Schröder und Devrient. Ludwig Devrient und Sophia Schröder waren die bedeutendsten Erscheinungen des deutschen Theaters der neuesten Zeit, die Alles neben sich überragten. Das Talent schien in ihren Sprößlingen fortzuleben —

\*) Indem wir unsern Lesern hier einen, für sie gewiß nicht uninteressanten Artikel aus dem Damen-Conversationslexikon mittheilen, machen wir sie dadurch auf das Erscheinen des ersten und zweiten Heftes (dritter Band) dieses beliebten und empfehlenswerthen eleganten Werkes aufmerksam. D. Red.

mehrere geachtete Künstler und Künstlerinnen noch jetzt die Zierden vaterländischer Bühnen. Einzig aber durch die Vollendung als Sängerin und Schauspielerin zugleich steht Wilhelmine Schröder-Devrient, wie sie sich seit ihrer Trennung von dem talentvollen Schauspieler Carl Devrient nennt — da. Frühzeitig entwickelte sich unter der Leitung ihrer hochbegabten Mutter Sophia Schröder (s. d.), die ihr zugleich als Vorbild und Lehrerin diente, ihr Talent. Bereits im zehnten Jahre wurde sie Mitglied des Kinderballets am Theater an der Wien, und zog schon damals durch Grazie der Haltung, ausdrucksvolle Mimik und geniale Laune die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. In ihrem funfzehnten Jahre widmete sie sich dem Schauspiel und zeichnete sich auf dem Burgtheater in mehreren tragischen Partien: Melitta in der Sappho, Louise in Kabale und Liebe, Ophelia im Hamlet, Beatrice in der Braut von Messina u. a. m. aus. Schon jetzt erregte das Mädchen, auf welches das Talent der Mutter übergegangen war, die lauteste Bewunderung, aber ihr, welcher die Götter so Vieles gegeben: Adel der Gestalt, Schönheit der Mienen, Wohlklang der Rede, Phantasie, tiefe Empfindung, Gemüth und Seele, verliehen sie auch die Zauber macht des Gesanges, so daß in einer und derselben Individualität sich die zerstreuten Gaben und Talente, welche gewöhnlich nur einzeln die Erwählten schmälken, vereinigt fanden. Ihre erste Rolle in der Oper war die „Pamina“ in der Zauberflöte, dieser folgte bald die „Emmeline“ in der Schweizersfamilie und andere mehr. Der Erfolg war glänzend; kaum eine andere Künstlerin vor ihr hatte mit so entschiedenem Verufe ihre Laufbahn betreten. Einen seltenen Triumph aber feierte das sebzehnjährige Mädchen in Beethovens Fidelio, worin sie die Leonore schon damals mit einer Vollendung in Spiel und Gesang darstellte, daß sie alle ihre Vorgängerinnen und Nebenbuhlerinnen verdunkelte. Ihr Ruf vergrößerte sich von Tage zu Tage. Sie reiste jetzt über Prag und Dresden nach Berlin, wo sie 1823 in mehreren Opern sang, und im eigentlichsten Sinne des Wortes Furor machte. Hier vermählte sie sich und folgte mit ihrem Gatten einem ehrenwerthen Rufe der Intendantz des Dresdner Hoftheaters. Dasselbst im Besitze der ersten Rollen, fand sie reich Gelegenheit, ihr vielseitiges Talent nach allen Richtungen auszubilden und der hohen Vollendung entgegenzustreben, in welcher sie noch jetzt glänzend als

eine der seltensten Frauen unsres Jahrhunderts besteht. 1830 ging sie mit einer deutschen Operngesellschaft nach Paris und feierte hier eine Reihe von Triumpfen, wie sie vor ihr nur der Catalani und der Sontag zu Theil geworden waren. Ihr Ruf wurde ein europäischer — die Franzosen, bis dahin voll Vorurtheil gegen die deutsche Kunst, betrachteten mit Enthusiasmus und Ehrerbietung diese glanzvolle Erscheinung. Hierauf nach Berlin zurückgekehrt, ruhmbekränzt und neue Kränze erringend, machte sie der Schöner und der Sontag den Preis des Sieges streitig durch die imposante Totalität ihrer wahrhaft genialen Leistungen. — Ihr Ruf war so auch über den Canal gedrungen und auch England huldigte einem Talente, das eben, weil es ein entschiedenes und vollkommen ausgebildetes ist, die Huldigung der civilisirten Welt erringen muß. Sie besuchte mit demselben Erfolge London zum zweiten Male (1833) und kehrte hierauf nach Dresden in ihr Engagement zurück. In den Zwischenräumen gab sie auf den bedeutendsten Bühnen Deutschlands Gastrollen, so daß die Gebildetsten der Nation öfter und in weiteren Kreisen Gelegenheit hatten, eine Künstlerin zu bewundern, welche das Vaterland stolz die Seinige nennt. Unvergesslich sind gewiß nicht nur jedem Kunstfreunde, sondern jedem Menschen von Gefühl und Bildung ihre Leistungen als: Fidelio, Iphigenia, Donna Anna, Euryanthe, Rhezia, Agathe, Desdemona, Amazili, Westalin, Rebecca, Anna Bolen, Romeo u. s. w. Gesang, Spiel, Declamation geht mit gleicher Virtuosität Hand in Hand. Ihre Plastik ist edel, reizend, erhaben. Eine heilige Begeisterung durchweht alle leidenschaftlichen Momente ihrer Darstellung; sie erreicht im Tragischen eine Höhe, die fast alles bisher Gesehene weit hinter sich zurückläßt. Gesang, Rede, Miene sind beseelt, in ihnen spiegelt sich mit unverkennbarer Wahrheit stets die innerste Empfindung ab. Alles ist durchdacht, nirgends der Effect gesucht, aber da, wo er in der Situation liegt und psychologisch begründet ist, mit dem feinsten, zartesten, genialsten Tacte benützt. Eine edle anmuthige Persönlichkeit unterstützt sie gleichmäßig für alle ihre verschiedenen Darstellungen. Jede neue Rolle läßt sie uns in neuem Glanze erblicken. Schon glaubten die Kunstfreunde, sie habe als Fidelio alles Mögliche erschöpft, als sie plötzlich wieder im Romeo einen neuen Triumph feierte, der die früheren fast zu überragen scheint. So steht

diese Künstlerin in der Blüthe ihres Alters auf dem Gipfel ihres Ruhmes, würdig der Bewunderung, die ihr reichlich gezollt wird, werth der Geschenke, welche gütige Götter mit freigebigen Händen über sie ausgestreut und im unzweideutigen Besitze des Lorbeerkränzes, der noch lange grünend ihre holde Stirne schmücken möge, und von welchem ihre geniale Mutter als Sappho spricht: er sey — von Tausend gesucht und nicht errungen." B.

### Anekdoten.

Ein Pfarrer hatte in einem Münchner Blatte bekannt gemacht, daß er einen Reisegefährten auf gemeinschaftliche Kosten nach Italien suche. Ein Student, welcher dies Abends spät in einem Kaffeehause las und gerade zu einem lustigen Streiche aufgelegt war, läuft schleunigst in die Wohnung des geistlichen Herrn, wo er nur noch in dem Schlafgemach der Köchin Licht sieht. Er pocht mit Ungestüm an's Fenster und verlangt sogleich den Herrn Pfarrer zu sprechen. Die bestürzte Köchin sucht ihren Herrn zu entschuldigen, er sey unpäßlich, habe Thee getrunken und liege im besten Schweife. Der junge Hauswind läßt sich aber nicht abweisen und behauptet, daß seine Sache gar keinen Aufschub erleide. Endlich kommt der Pfarrer, in der Meinung, daß Jemand die letzte Delung verlange, die Mühe tief über die Ohren gezogen und in einen Schlafrock eingewickelt, läßt aufschließen und bittet den jungen Herrn einzutreten und sich niederzulassen. Dieser lehnt indeß die Höflichkeit mit den Worten ab: „So eben habe ich im Kaffeehause gelesen, daß Sie nach Italien reisen wollen und einen Reisegefährten suchen; ich wollte Ihnen daher nur sagen, daß ich nicht mit reisen kann.“

### Estrafe auf Lebenszeit.

Ein 68jähriger Verbrecher ward zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. „Was, auf Lebenszeit?“ rief er bei Vorlesung des Urtheils, „das ist doch hart; so ein 50 Jährchen, die hätte ich mir allenfalls gefallen lassen.“

### Livia's Zaubermacht.

„Wodurch weist du doch den August so zu bezaubern?“ wurde Livia gefragt. „Dadurch“, antwortete sie, „daß ich meine Keuschheit bewahre, seinen Willen sorgfältig erfülle, mich nicht in seine Angelegenheiten mische und bei seinen Zeitvertreiben blind bin.“

### Am ersten Bußtage predigen:

zu St. Thomä:	Vorb.	Fr. M. Siegel,
	Früh 8 Uhr	= D. Großmann,
	Mittag 12 Uhr	= M. Siegel,
	Wesp. 2 Uhr	= D. Klinckhardt;
zu St. Nicolai:	Vorb.	= M. Simon,
	Früh 8 Uhr	= D. Goldhorn,
	Mittag 12 Uhr	= D. Rüdcl,
	Wesp. 2 Uhr	= D. Bauer,
	Schluß	= Cand. Wilhelm;
in der Neukirche:	Vorb.	= M. Seidel,
	Früh 8 Uhr	= M. Weisner,
	Wesp. 2 Uhr	= Cand. Rothe;
zu St. Petri:	Vorb.	= M. Kunad,
	Früh 9 Uhr	= M. Wolf,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Just;
zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	= D. Krehl,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Kunze;
zu St. Johannis:	Vorb.	= M. Krig,
	Früh 8 Uhr	= M. Krig,
	Wesp. 2 Uhr	= Wolf;
zu St. Georgen:	Vorb.	= M. Hänfel,
	Früh 8 Uhr	= M. Hänfel,
	Wesp. 2 Uhr	= Böffel;
zu St. Jakob:	Früh 8 Uhr	= M. Adler;
Katechese in der Freischule:	9 Uhr	= Portius;
ref. Gemeinde:	Früh 9 Uhr	= Pastor Blasf.

An diesem Tage soll eine Collecte für die Heil- und Versorgungs-Anstalten vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Morgen in der Kirche zu St. Pauli:  
Agnus Dei, von Diabelli.

Berichtigung. Im gestrigen Tageblatte ist auf der zweiten Seite in der Anmerkung zu lesen: Pardoe, statt Pardon.

Redacteur: D. A. Barhausen.

### Bekanntmachung.

Folgende angeblich gesundene Gegenstände sind seit kurzer Zeit nach und nach an uns eingeliefert worden:

1. eine blaue Tuchmütze und ein weißbaumwollnes Schnupstuch,
2. ein Packet zugeschnittene Halskragen,
3. ein lederner Ueberschuh,
4. eine Kattun-Schürze,
5. eine Brille.

Wir fordern daher die Eigenthümer dieser Gegenstände hiermit auf, sich binnen 6 Wochen, von heute ab gerechnet, bei uns zu melden. Leipzig, den 19. März 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.

• Stengel.

Heinze.

**Versteigerung. Kommoden**

28. März d. J. Vormittags 9 Uhr

soll in einem zum Königl. Ober-Post-Amte allhier gehörigen Locale eine bedeutende Quantität Alterer Post-Charten, Manuale und anderer bei Postgeschäftsbetrieb entstandener, der längern Aufbewahrung nicht mehr bedürftiger, noch nutzbarer Scripturen, in einzelnen Partien, jedoch nicht unter 3 Centnern, öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Courant, versteigert werden.

Kaufslustigen wird daher solches, und daß diese Papiere vom 23. März an täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr in obgedachtem Locale in Augenschein genommen, auch die diesfälligen weitem Bedingungen daselbst zugleich eingesehen werden können, hiermit bekannt gemacht.

Postwirthschaft-Depot Leipzig am 26. Februar 1835.

Neumann, Inspector.

Anzeige. Bei Georg Wigand in Leipzig (Nicolaisstraße, Quandts Hof) ist zu haben:  
Der vom August 1835 bis zum April 1836 sichtbare

**Halley'sche Komet**

in seinem Laufe dargestellt und erklärt, nebst einer vorläufigen Hindeutung auf die große Sonnenfinsterniß den 15. Mai 1836.

Von

**G. U. Jahn,**

D. der Philosophie und Lehrer der Mathematik in Leipzig.

Mit einer lithographirten Tafel. 8. Leipzig 1835. In-Umschlag broch. 6 Gr.

**Bekanntmachung.**

Ein resp. Publicum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß mit dem 22. März d. J. der gewöhnliche Hundeschlag seinen Anfang nimmt.  
Leipzig, den 18. März 1835. George Kräß, Nachrichten.

**Baaren-Auction Seiten der Börse zu Leipzig.**

Am 23. März 1835 und nächstfolgende Tage, von 9 bis 11 und 2 bis 5 Uhr, wird man im großen Saale der Börse am Naschmarke allhier mehrere Partien Baare, namentlich f. fränz. Papier-Tapeten (von zwei unterschiedenen Aufgebern), Briefpapier, baumwollenes Garn, sogen. engl. kurze Waare, Ausschnitt-, Damast-, Zwillich- und leinene Waare, auch Kesterleinwand, Kölner Wasser in Kistchen (von zwei untersch. Aufgeb., gemahlten Safran in Büchsen, westindischen Rum, rothen französischen, Dypenheimer, Bodenheimer und Würzburger Wein (letzterer von zwei untersch. Aufg.) in Gebinden und theilweise ohne Gefäß, ferner Madeira und alten Mallaga in Flaschen, mehrere Sorten Cigarren in Kistchen (von zwei untersch. Aufgeb.), und Mahagony Fourniere, gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigern. Leipzig, am 11. März 1835.

**Das Börsen-Secretariat daselbst.**

Der Katalog darüber ist vom 19. März 1835 an beim Börsenschließer, Herrn Eichel, auf der Börse und in seiner Wohnung, Klosterstraße Nr. 163, zu bekommen.

**Bekanntmachung.** Es sind von den Jahren 1830 bis mit 1834 verschiedene von dem mir zum Färben übergebenen Gegenstände noch nicht abgeholt worden, und ersuche ich daher die resp. Eigenthümer derselben, solche bis den 1. Mai d. J. gefälligst in Empfang nehmen zu lassen, da ich späterhin für die Aufbewahrung der Sachen nicht einstehen kann; erlaube mir zugleich, hierbei zu bemerken, daß die Aufbewahrung der gefärbten Zeuge für die Folge überhaupt nur auf ein Jahr möglich ist.

Leipzig, den 19. März 1835.

E. F. Linke, neue Straße Nr. 1098.

**Ergebnisse Bekanntmachung.**

Nachdem ich vom Herrn Hof- und Medicinalrath D. Clarus, auf mein ergebenstes Ansuchen, die Erlaubniß erhalten habe, in Fällen, wo von den Herren Aerzten Lavements verordnet sind, selbige zu appliciren; so mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich zu jeder Stunde bereit bin, dergleichen Hilfsleistungen zu vollziehen, wobei ich mich bestreben werde, sowohl die Zufriedenheit der Herren Aerzte, als auch der Kranken, zu erwerben.

Maria Emmiger, neuer Kirchhof, blauer Stern.

**Bekanntmachung.** Ich habe, um dem eignen Bedürfnis sowohl abzuhelfen, als auch, um andern Freunden gefällig zu seyn, eine kleine Partie echte Hamburger Federposen kommen lassen, die sich durch Güte und Preiswürdigkeit ganz besonders auszeichnen und worauf ich Jeden aufmerksam mache, dem, wie mir, an einer guten Feder gelegen ist. Proben davon sind in den Mittagsstunden von 1 bis 2 Uhr in meiner Privatwohnung, Fleischergasse, goldne Krone, 2te Etage, zu bekommen bei  
E. A. Nassib.

**Lotterie-Anzeige.** Zur 4ten Classe der 7ten königl. sächs. Landes-Lotterie, welche den 23. März, so wie zur letzten Classe der 1sten Weimar'schen Landes-Lotterie, welche den 30. März gezogen wird, empfehle ich mich mit Losen bestens.  
Leipzig, den 16. März 1835.

Joh. Chr. Kleine,  
Barfußgäßchen Nr. 175, im Hofe, eine Treppe hoch.

**Tricot-Handschuhe,** für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in neuen schönen Farben billig  
J. E. Richter, Gerbergasse, der goldnen Sonne gegenüber.

**Empfehlung.** Fertige Divans, Ottomanen, Sopha's, Stühle und andere dergl. feine Arbeiten in allen Holzarten, empfiehlt zu den annehmbarsten Preisen  
G. H. Kränzler sen., Hainstraße Nr. 345.

**Anzeige.** Von einer bedeutenden Seifensabrik in Thüringen ist mir der alleinige Debit ihres Fabricats für Leipzig übergeben, und bin in den Stand gesetzt, im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen bei vorzüglicher Qualität verkaufen zu können.  
Carl Schulz, Petersstraße Nr. 87.

**Anzeige.** Strohhüte werden billig gewaschen, gebleicht und nach Belieben verändert von Friederike Kresschmar, Reichstraße Nr. 497, neben dem goldnen Hut, 3 Treppen hoch.

Besten neuen Carol. Reis, sehr gut quellende Graupen, scharfkörnigen mehlfreien Gries, neuen Perlago, Façonmehl in 2 Qualitäten, ff. Kartoffelmehl, gehaltreiches thüringer Vogelfutter, extrah. hall. Weizenstärke, f. sächsischen Eschel und Reublau, ganz vorzüglich schönen Hirse und Linsen, franz. Sardellen etc. empfiehlt, bei gewiß bester Waare, im Ganzen und Einzelnen zu den nur allerhöchst billigen Preisen.

Echte Eierfadennudeln die gewiß nicht zerfochen, worunter eine Sorte zu Gemüse den selbstgemachten ganz gleich 3 Gr., Jena'sche geb. Pflaumen durch Größe und Süßigkeit sich auszeichnend 1½ bis 1¾ Gr. d. Pf., so wie dergl. ganz dickes Pflaumenmus empfiehlt im Ganzen billiger  
F. Mettau, am Nicolaihof.

**Fischverkauf.** In Herrn Peter Richter's Hause, Katharinenstraße Nr. 412 u. 13, sind wieder schöne fette Karpfen zu jeder Größe angekommen, welche alle Vormittage, wie auch Sonntags, zu Jedermanns Belieben von mir tranchirt werden.

J. F. Dreißig, Fischhändler, in Neusch und Leipzig.

**Verkauf.** Preiselbeeren von vorzüglicher Güte sind wieder angekommen und verkauft zu den billigsten Preisen J. Bittner, Salzgäßchen, an der Reichstraße.

### Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Einige Fuhren Ahorn, Birnbaum und Kirschbaum (Pfosten und Breter) sind angekommen und verkauft zu möglichst billigen Preisen der Holzhändler Freyberg, am Grimm. Steinwege. Die Klaster trocknes Kiefernes Holz daselbst 3 Thlr. 12 Gr.

### Deifarben-, Firniß- und Lackverkauf.

Schöne weiße Deifarben in den besten gebleichten Delen gerieben, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, so wie alle Sorten bunte Deifarben, gebleichten weißen und braunen Firniß, franz. Terpentinöl und mehrere Sorten Lacke verkauft fortwährend zu sehr billigen Preisen  
E. G. Gaudig, sonst: J. G. Horn, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

**Verkauf.** Mehrere Schock Deiluchen von der besten Qualität sind bei mir sehr billig zu haben.  
Tauscha, den 16. März 1835.

Gottlob Benjamin Müller, Seltermeister.

**Verkauf.** Hundert und Zwanzig Stück Mastschöpfe, so wie vier dergleichen Döfen und eine Kalbe stehen auf dem Rittergute Seerhausen bei Dschak zu verkaufen.

**Verkauf.** Ich habe eine Partie sehr hübsche und ganz feine Zwirnsplüsch erhalten und kann dieselben Stück- und ellenweise billig ablassen.

Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 342, 1te Etage.

Zu verkaufen ist ein grosser sehr schön gezeichneter Hund, englische Race. Näheres bei Sperling, Holzgasse Nr. 911, zwei Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein gut gearbeitetes Sopha, noch neu, jedoch ohne Ueberzug. Zu erfragen bei der Hausmannsfrau Brand in Reichels Garten.

Zu verkaufen sind wohlfeil vier Stück Gewächshausfenster. Nachweisung giebt der Eisenhändler Herr Gottwald auf der Berbergasse.

**Fertige Wäsche.** Alle Sorten Herren-, Frauen- und Kinderhemden, billig und gut, verkauft Wilhelm. Phillert, Grimm. Gasse Nr. 679, 3 Treppen hoch.

Zum Verkauf stehen sofort 60 Stück geschorne Masthammel auf dem Rittergute Neuhaus bei Delitzsch.

Zu verkaufen steht um einen billigen Preis eine sehr leichte einspännige Chaise. Näheres ertheilt darüber Herr Flau, in Stadt Frankfurt in der Fleischergasse.

Zu verkaufen sind zwei sich noch in gutem Stande befindende Tabaksbänke und 7 Ctr. Eisengewicht in Nr. 337, im Hofe eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist billig eine ausgezeichnete Cremoneser Violine in Nr. 758, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist in Nr. 18 parterre ein Plattmönch.



## Gummy-Hosenträger,

dergl. Strumpfbänder, Handschubhalter, Uhrschnuren, Schnürsenkel, Hosenstege, Sohlen, in Schuhe und Stiefel zu legen, in allen Größen u. m. dgl. empfehlen zu billigen Preisen  
Gebrüder Tecklenburg.

**Anzeige.** Heute erhielt ich aus den Fabriken die ersten Sendungen in neuen

## Umschlagetüchern und Shawls,

auch sind von

## Seidenwaaren

verschiedene schöne Sachen eingetroffen. Leipzig, den 17. März 1835.

J. H. Meyer.

## Russische Gesundheitssohlen gegen Rheumatismus, Gicht und Podagra,

verfertigt von Carl Meyer, Kaufmann in Freiberg.

Schon längst ist es bekannt, daß in Rußland und in den übrigen nördlichen Staaten Gesundheitssohlen getragen werden, welche bei Rheumatismus, Blähungskoliken, Magenkrämpfen, Brustbeulen, ja selbst bei Gicht- und Podagra-Kranken, in Folge der Erkältung, stets mit dem besten Erfolg angewendet werden. Nächstdem sind solche schon darum sehr empfehlenswerth, weil dadurch der unangenehme Geruch der Fußsohlen durch aromatische Bestandtheile, welche diese Sohlen enthalten, gänzlich beseitigt wird.

Durch meine nordischen Freunde ist es mir gelungen, das Geheimniß der Verfertigung dieser Gesundheitssohlen kennen zu lernen. Bevor ich jedoch zur Anfertigung erwähnter Sohlen schritt, machte ich den hiesigen Stadtphysikus Herrn Dr. Hille mit den Ingredienzien bekannt, und da Derselbe solche als sehr wirksam und obigem Zwecke entsprechend anerkannte, so beeilte ich mich, dieselben anzufertigen.

Jedes Paar ist mit einer Gebrauchsanweisung versehen und, um allen Irrthümern vorzubeugen, mit meinem führenden Petschaft C. G. M. besiegelt, so wie auch noch mit meinem Stempel C. Meyer versehen und für 16 Gr. bei mir stets zu bekommen.

Von obigen Sohlen ist die einzige Niederlage für Leipzig bei Herrn Christ. Gottfried Böhne sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591.

Gesuch. 1000 Thlr. werden auf ein Landgut unweit Leipzig auf erste und sichere Hypothek gesucht durch J. G. Freyberg in Leipzig.

Zu kaufen gesucht wird ein alter jedoch in gutem Zustande befindlicher Waagebalken, zu einer Geldwaage passend, im Gasthose zum Tiger Nr. 488, in der Schlosserwerkstatt.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kellner in eine Provinzialstadt, 3 Meilen von hier, und hat sich zu melden in Stadt Berlin, in Leipzig.

Gesucht wird ein Markthelfer vom Lande, welcher ein gesunder junger militairfreier Mensch seyn muß. Wo? erfährt man in Nr. 1158, im Hofe rechts eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen und zu erfragen auf der Grimma'schen Gasse Nr. 596.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer, welches bis jetzt außer Leipzig in Diensten stand, wünscht sobald als möglich eine Anstellung als Ladenmädchen oder Wirthschafterin in Leipzig. Darauf Reflectirende werden höflichst gebeten, sich gefälligst an J. H. Rosenhain, Nr. 597, zu wenden.

Gesucht wird zu Ostern ein kleines Familienlogis in einem Verschluß, an der Promenade oder in einem Garten. Adressen beliebe man unter A. B. A. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Quartier, bestehend in 2 Zimmern erster oder zweiter Etage vorn heraus, nebst Schlafbehältnissen und Platz für die Bedienung, wo möglich in der Gegend vom Peters- bis Ransstädter Thore, sowohl in als außer der Stadt; die Wohnung muß bis zum 1. April bezogen werden können und Nachrichten deshalb sind unter Adresse E. H. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein junger solider Herr sucht ein Stübchen in dem Preise von 16—20 Thlr. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes unter E. S. abzugeben.

Verpachtung. Da ich auch in mein neugebautes Haus Locale zu einer Schank- und Speisewirtschaft gebauet habe, so lade ich alle zahlungsfähige Pachtliebhaber hiermit ergebenst ein, bis zum 2. April die Locale zu besichtigen, portofrei ihre Adresse und Gebote abzugeben und sich sofort des billigsten Abschlusses zu gewärtigen. Badeanstalt am Rosenthale Nr. 1073, F. C. Krüger.

Vermiethung. Ein großes Gewölbe nebst Comptoir und daran befindlicher großer Niederlage soll zu Ostern vermietet werden. Das Nähere im Brühl Nr. 318 parterre.

Vermiethung. In einem Familienlogis im großen Joachimsthale in der Hainstraße sind an ledige Herren mehrere gut ausmeublirte Stuben nebst Zubehör von Ostern an billig zu vermieten. Eine dieser Stuben würde sich auch zu einem Auditorium eignen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vermiethung. In Volkmarisdorf ist nächste Ostern ein Logis, bestehend in Stube, Kammern, Küche nebst Gärtchen, entweder als Sommerlogis oder auf das ganze Jahr zu vermieten. Auskunft im Brühl Nr. 493 im Gewölbe.

Vermiethung. Auf der Ulrichsgasse Nr. 946 ist von Ostern an ein kleines Logis zu beziehen; es enthält eine Stube und Stubenkammer, Küche und Bodenkammer. Auskunft wird eine Treppe hoch erteilt.

Vermiethung. In dem am Markte unter Nr. 386 gelegenen Hause ist von Ostern d. J. die erste Etage zu vermieten und das Weitere zu erfragen bei Dr. Mertens.

Messvermuthung. Zu Ostern d. J. ist die erste Etage in Nr. 375, welche bisher zu einem Seidenwaarenlager benutzet worden, anderweit auf mehrere Jahre zu vermieten und zwei Treppen hoch das Nähere zu erfragen; auch kann daselbst an eine stille Familie ein mittleres Familienlogis nachgewiesen werden.

Zu vermieten ist in Herrn Reichels Garten (im alten Hofe) eine Stube, mit Meubles und Aufwartung, eine Treppe hoch rechts, neben Herrn Lackirer Müller.

Zu vermieten ist auf der Klüpfel ein Gärtchen, und das Nähere beim Gärtner daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an einem unverheiratheten Herrn von der Handlung eine Stube nebst Schlafkammer in sehr angenehmer Lage. Auskunft erhält man im Grimma'schen Zwinger Nr. 766 a.

Zu vermietben ist in Nr. 999 parterre ein Logis für 30 Thlr.

Zu vermietben ist in Nr. 26 ein mittleres Familienlogis für eine stille Familie.

Zu vermietben ist von Ostern an in der Stadt ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche u. für 90 Thlr. Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermietben ist zu Ostern für einen billigen Preis ein Stübchen nebst Kammer an einen ledigen Herrn. Zu erfragen im Brühl Nr. 357, 4 Treppen hoch.

Zu vermietben ist von Ostern d. J. ein Logis 4 Treppen hoch vorn heraus, bestehend aus Stube, Kammer und Kamin. Das Nähere ist zu erfragen in der Burgstraße Nr. 90 parterre.

Zu vermietben ist an einen oder zwei ledige Herren eine Stube mit Kofen (messfrei), vorn heraus. Näheres Reichstraße Nr. 606, 3te Etage.

Zu vermietben ist von Ostern an an einen ledigen Herrn eine Stube in der Petersstraße Nr. 37, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Verloren wurde den 17. d. M. Abends von der Quergasse, die Allee und die Grimma'sche Gasse hin ein Roman: Der Negerclavé, 2. Th. Wer denselben in der Richter'schen Leihbibliothek abgibt, erhält 4 Gr. Belohnung.

Verloren wurde ein französischer Schlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung im Taubstummen-Institute abzugeben.

Dank dem unbekanntem edlen Geber für das durch die Stadtpost mir zugesandte Geschenk. Der Himmel bewahre Sie vor ähnlichem Schicksale. R...e.

### Empfangsanzeige und Antwort.

Die mir anonym zugesandten — gedruckten — Verse habe ich empfangen. Wenn der Herr Einsender keinen bessern Weg zu machen weiß, so sollte er sich lieber gar nicht incommodiren; denn auch selbst mit wenigen 3 Pf., die man für Briefstränge gebühren zu entrichten hat, ist solcher Plunder zu theuer bezahlt. B.

### Thorzettel vom 18. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kfm. Schumann, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Hr. Prof. Schulze, v. Jena, passiert durch.

Hr. Kfm. Baumann, v. Berlin, im Kranich.

Die Dresdner Diligence.

Die Dresdner reisende Post.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Bollbeding u. Sieland, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.

Hr. Amtm. Wabelung, v. Kaufungen, passiert durch.

Hr. Kfm. Brauer, v. Meerane, passiert durch.

Hr. Kofhldr. Beygang, v. hier, v. Dessau zurück.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Citpost, um 7 Uhr: Hr. Buchbdr.

Beyer, v. hier, v. Dresden zurück, Dem. Fioren, v. hier,

v. Grimma zurück, Hr. Ger.-Dir. Kunze, v. Dresden,

unbest., u. Hr. Wilkins, a. England, im Hotel de Russie.

Die Chemnitzer Citpost, um 5 Uhr.

Kanstädter und Petersthor: Vacant.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Kfl. Kerschmann, Mühlhäuser, Göhrlich, Hanau u. Neumann, v. Eisenberg, Fürth, Falkenstein, Frankfurt a/M. u. Altenburg, passieren durch.

Hrn. Kfl. Reis u. Altingstein, v. Altenburg, pass. durch.

Hrn. Kfl. Polberg, Winter, Pille, Rießberg u. Jacobi,

v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Hr. Lieuten. Nunt, in preuß. Dkn., v. Lorgau, unbest.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Zimmermann, Bretschneider, Gerber, Hirschauer u. Simon, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Kanstädter, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kfm. Richter, nebst Bruder, v. Meerane, pass. durch.

Hr. Kfm. Ihlem, v. Magdeburg, passiert durch.

Halle'sches Thor.

Wob. Reichardt, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Die Köthner Post, um 1 Uhr.

Auf der Berliner Citpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Petit,

v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück, Hr. Kfm. Grarer,

v. Post, in Nr. 434, Hr. Kfm. Dffent, v. Berlin, im

Hotel de Gare, Hr. Kfm. Wolf, v. Karge, bei Fentbol,

Hr. Kfm. Pion, v. Altona, bei Ackerlein, Hr. Kfm.

Schrader, v. Haburg, im Hotel de Pologne, Hr. Kfm.

Edwengart, v. Frankfurt a/D., in Nr. 396, Hr. Kfm.

Bobisch, v. Eiberfeld, in Nr. 59, u. Hr. Kfm. Wolf,

v. Rohrbach, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Citpost, 1/2 Uhr: Hr. Ref. v. Reinhardt,

v. Erfurt, in St. Berlin.

Petersthor: Vacant.

Hospitalthor.

Hr. Hofrath Dettinger, v. Altenburg, unbestimmt.

Hr. Kfm. Klingner, v. Magdeburg, im Kranich.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Regier.-Rath Bayer, v. Köthen, im Hotel de Pol.

Hr. Kfm. Bobarwe, v. Steinbach, unbestimmt.

Hr. Kfm. Pollack, v. Rudolstadt, in Nr. 729.

Hr. Kfm. Grundmann, v. Magdeburg, passiert durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Oblgweis. Marcus, v. Nachen, passiert durch.

Grimma'sches, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Red. von G. Polz.